

"Schnell frisst langsam"

Strategien zur Betriebsentwicklung bei den Gartenbautagen

"Gewinnen Sie das Herz Ihrer Mitarbeiter, nicht nur ihren Geldbeutel," diesen Rat gab Referent Lars Stängle von Tempus-Consulting in Gingen den rund 250 Anwesenden in den Mainfrankensälen. Anlass war der 17. Baumschultag bei den Gartenbautagen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim, der von Themen rund um Management und Personalführung beherrscht war.

"Früher ging es 'Groß gegen Klein'," zeichnete Stängle die Situation für viele Betriebe nach, "heute heißt es 'Schnell frisst langsam'". Entsprechend könne sich auf Dauer auf dem Markt nur behaupten, wer strategisch denke, zukunftsorientiert handle und vor allem seine Mitarbeiter zu Mitunternehmern mache. Doch Veränderungen brauchten ihre Zeit. Wer bei der Selbstbewertung seines Unternehmens nach der Temp-Methode die Durchschnittsnote Vier errechnet habe, brauche mindestens zwei Jahre, um sich um eine Note zu verbessern. Auch sei es nicht gut, auf Biegen und Brechen Neuerungen durchzusetzen: "Entweder es geht einfach, oder es geht nicht", sagte Stängle. Das Ziel sei immer eine ganzheitliche Veränderung. "Aber erst muss sich der Unternehmer ändern, dann ändert sich auch etwas im Betrieb," erklärte der Referent.

"Das Vorstellen der Temp-Methode zur Unternehmensentwicklung ist eine für unser Haus noch recht ungewöhnliche Veranstaltung," hatte LWG-Präsident Peter Most betont, "standen doch bisher vor allem Pflanzen, Versuchsergebnisse und Marketingstrategien im Rampenlicht der Fachtagungen." Auch Michael Kutter vom Bundesverband Deutscher Baumschulen bemerkte, dass die wirtschaftliche Lage vieler Betriebe heute nicht mehr rosig sei. Er würdigte die LWG als für die Gärtner wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung Süddeutschlands und forderte, das vorhandene Expertenwissen auch für den Nachwuchs zu nutzen.



landwirtschaft



30. Januar 2006

aboservice sitemap archiv galerie mein profil

suche:

lokales

tauerbischofsheim
wertheim
bad mergentheim
buchen/walldürn



regionales

nachrichten
sport
kultur
computer
▶ landwirtschaft
ratgeber
motor & verkehr

anzeigen

Fränkischer Kleinanzeiger

anzeigen aufgeben
anzeigenblatt
anzeigen suchen
mediadaten
onlinewerbung
fn-firmenportrait
anzeigenservice
chiffre-antwort

tipps & treffe

apotheken
museen
gottesdienste
kino
veranstaltungen

regionales start landwirtschaft artikelseite

"Schnell frisst langsam"

Strategien zur Betriebsentwicklung bei den Gartenbautagen

"Gewinnen Sie das Herz Ihrer Mitarbeiter, nicht nur ihren Geldbeutel," diesen Rat gab Referent Lars Stängle von Tempus-Consulting in Gingen den rund 250 Anwesenden in den Mainfränkensälen. Anlass war der 17. Baumschultag bei den Gartenbautagen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim, der von Themen rund um Management und Personalführung beherrscht war.

"Früher ging es 'Groß gegen Klein'," zeichnete Stängle die Situation für viele Betriebe nach, "heute heißt es 'Schnell frisst langsam'. Entsprechend könne sich auf Dauer auf dem Markt nur behaupten, wer strategisch denke, zukunftsorientiert handle und vor allem seine Mitarbeiter zu Mitunternehmern mache. Doch Veränderungen brauchten ihre Zeit. Wer bei der Selbstbewertung seines Unternehmens nach der Temp-Methode die Durchschnittsnote Vier errechnet habe, brauche mindestens zwei Jahre, um sich um eine Note zu verbessern. Auch sei es nicht gut, auf Biegen und Brechen Neuerungen durchzusetzen: "Entweder es geht einfach, oder es geht nicht", sagte Stängle. Das Ziel sei immer eine ganzheitliche Veränderung. "Aber erst muss sich der Unternehmer ändern, dann ändert sich auch etwas im Betrieb," erklärte der Referent.

"Das Vorstellen der Temp-Methode zur Unternehmensentwicklung ist eine für unser Haus noch recht ungewöhnliche Veranstaltung," hatte LWG-Präsident Peter Most betont, "standen doch bisher vor allem Pflanzen, Versuchsergebnisse und Marketingstrategien im Rampenlicht der Fachtagungen." Auch Michael Kutter vom Bundesverband Deutscher Baumschulen bemerkte, dass die wirtschaftliche Lage vieler Betriebe heute nicht mehr rosig sei. Er würdigte die LWG als für die Gärtner wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung Süddeutschlands und forderte, das vorhandene Expertenwissen auch für den Nachwuchs zu nutzen.

© Fränkische Nachrichten - 28.01.2006

▶ zurück ▶ Druckansicht
▶ Seitenanfang ▶ Artikel versenden

lokales

- ▶ **Tauerbischofsheim:** Prunksitzung der Bischmer Kröten
- ▶ **Wertheim:** Brunnenputzer gaben Vollgas
- ▶ **Bad Mergentheim:** Appell bei Heeresfliegern
- ▶ **Buchen:** Kreiskönigsball in Roigheim
- ▶ **Galerie:** Rossmarkt in Niederstetten



regionales

- ▶ **Nachrichten:** Ferrari brannte völlig aus
- ▶ **Kultur:** Krone der Volksmusik
- ▶ **Sport:** Fecht-Weltcup in Tauerbischofsheim
- ▶ **Motor und Verkehr:** FN-Autotest: Toyota Aygo
- ▶ **Computer:** Simulationen für Fußballfans
- ▶ **Landwirtschaft:** Osterglocke - ein Wirtschaftsfaktor
- ▶ **Ratgeber:** Nordic Walking macht Spaß
- ▶ **Galerie:** Blende-Wettbewerb 2005

